

reformierte kirche maschwanden



Homepage: www.kirche-maschwanden.ch

Gottesdienste

Freitag, 30. März

10.00 Uhr Meditativer Karfreitagsgottesdienst zu den sieben Worten Jesu am Kreuz in Maschwanden mit Pfrn. C. Mehl, mit Abendmahl (Traubensaft); Musik: Veronica Hvalic

Sonntag, 01. April

06.30 Uhr Osterfeuer in Knonau mit Pfr. T. Maurer und Pfrn. C. Mehl

Sonntag, 01. April

10.00 Uhr Ostergottesdienst in Maschwanden «Ostern – eine Gartengeschichte» mit Pfrn. C. Mehl, mit Abendmahl (Wein) Musik: Eva Wey, Violine

Sonntag, 08. April

10.00 Uhr Gottesdienst in Maschwanden mit Vikar Bächtold Musik: Angela Bozzola

Sonntag, 15. April

10.00 Uhr Gottesdienst in Knonau mit Vikar Bächtold

Sonntag, 22. April

10.00 Uhr Regionalgottesdienst in Knonau mit Pfr. T. Maurer

Sonntag, 29. April

10.00 Uhr Regionalgottesdienst in Maschwanden «Die zweite Chance» mit Pfrn. C. Mehl, Musik: Marianne Rutscho

Sonntag, 06. Mai

10.00 Uhr Regionalgottesdienst in Mettmenstetten mit Pfr. A. Fritz

Anmeldung zum Fahrdienst jeweils bis am Vortag, 18 Uhr bei Yvonne Ilg, 044 768 26 81

Fiire mit de Chliine

Freitag, 13. April um 9.30 Uhr mit dem Fiire-Team

Juki

Sonntag, 15. April, 17.00 Uhr in Mettmenstetten mit Pfr. A. Fritz und Pfrn. C. Mehl.

Konfirmanden

Freitag, 06. April um 18.00 Uhr, Konfirmandenunterricht mit Pfr. T. Maurer in Knonau

Freud und Leid

Am 25. März wurde Anja Studer getauft. *Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuss nicht an einen Stein stössest (Psalm 91,11).*

Vorankündigung

Donnerstag, 17. Mai um 20.00 Uhr, Theologisch-philosophischer Gesprächsabend mit Pfrn. C. Mehl und Pfr. A. Saporiti im Pfarrhaus Maschwanden

Ich bin dann mal weg!

Kaum hatten die Jünger recht begriffen, dass dieser Jesus tatsächlich der Sohn Gottes war, wurde er in Jerusalem verhaftet und hingerichtet. Aus der Traum! Doch dann ist er nach zwei Tagen wieder aufer-

standen und nach anfänglicher Skepsis herrschte wieder eitel Freude. Bereits einen guten Monat später löste sich der auf diese Erde gekommene Gott dann aber fast buchstäblich wieder in Luft auf und die Jüngerinnen und Jünger standen alleine da, einerseits mit Trauer und mit Zweifel, andererseits mit einer gewissen Freude und Stärke wegen der Ankündigung der Engel: „er ist jetzt mal weg, aber er chumt ja wieder“.



Kommen Sie und diskutieren Sie mit uns in lockerer Runde: Was geschah eigentlich zwischen Ostern und Pfingsten?

Ostern – Eine Gartengeschichte mit Christus als Gärtner



Jesus Christus wird in der abendländischen Kunst in verschiedenen Bildern dargestellt. Eines der massgeblichen Attribute ist ein Spaten, manchmal auch ein Rechen. Diese beiden Attribute machen ihn zur Gärtnergestalt. Viele bekannte Maler stellten Christus als Gärtner dar. Rembrandt widmete ihm in dieser Gestalt ein Gemälde und mehrere Skizzen. Ebenso Édouard Manet. Ein besonders schöner Holzschnitt mit dem

Motiv Christus als Gärtner stammt von dem Nürnberger Künstler Albrecht Dürer.

Dieses Gärtnermotiv findet sich hundertfach und ist weltweit verbreitet. Warum? Die Bibelstelle, die dieses Bild am ausdrücklichsten nahelegt, findet sich im Johannesevangelium (Johannes 20,11–18). Maria Magdalena ist zum Grab gekommen, um den Leichnam Jesu einzubalsamieren.

Doch der Leichnam ist nicht mehr da. Nun sitzt sie hier am Grab und beweint den Tod Jesu und das verstörende Verschwinden seines Leichnams. Da erscheinen ihr zwei Engel und fragen sie: «Frau, warum weinst du?» Maria dreht sich um und sieht Christus – den sie mit einem Gärtner verwechselt. Erst als dieser sie bei ihrem Namen ruft, merkt sie, wen sie wirklich vor sich hat. Bibelforscher meinen, man deute das Johannesevangelium richtig in der Annahme, das Versehen Maria Magdalenas sei gar keines: Wir haben es tatsächlich mit einem Gärtner zu tun – mit einem geistlichen Gärtner.

Mehrere Kirchenväter, darunter Augustinus, bezeichneten Christus als Gärtner der Seelen. Er ermöglichte so durch seine «pflegerische Gegenwart» zu wachsen und zu gedeihen, aber auch zu sterben – wenn es notwendig ist, damit Neues wachsen kann. Gärtnerinnen und Gärtner müssen Geduld haben und wachsen lassen können. Nur im Zusammenspiel von Natur und Pflege entsteht ein Garten, entsteht überhaupt Kultur.

Auch das obige Bild, das in St. Jacobi, der ev.-luth. Hauptkirche in Hamburg zu sehen ist, zeigt Christus als Gärtner. Links im Bild sind Spaten, Messer und Korb zu sehen. Rechts sieht man: Er geht schon weg, hat den Hut genommen. Zurück bleibt Maria (Mitte) mit dem Salböl. Was nun? Soll sie sich selber salben? Oder soll sie andere salben. Auf jeden Fall soll sie selbst zur Gärtnerin werden. Spaten, Messer und Korb sind bereit.

Wer als österlicher Mensch lebt, wird selbst für sich und für die Gemeinschaft zum Gärtner. Er lebt aus der schöpferischen Kraft Gottes heraus und lässt sie durch sich wirken. Er vertieft sein Einverständnis in die Kreisläufe von Werden und Vergehen und stärkt seine Zuversicht in das immer neue Wachsen und Gedeihen.

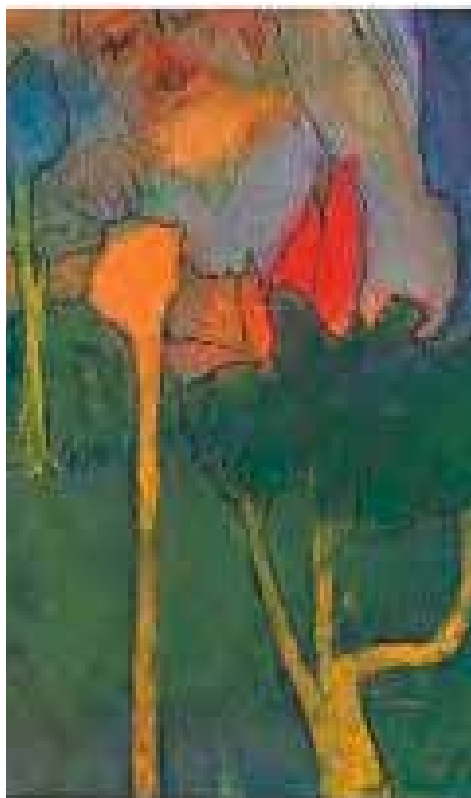
Er hat Geduld kann warten, bis etwas wächst, er lässt die Früchte reifen. Er kann vieles wachsen lassen, auch Unkraut, wenn es nicht überhand nimmt. Die Vielfalt ist schön und positiv und nicht alles muss offensichtlich zu etwas nützlich sein.

Der Gärtner oder die Gärtnerin weiss aber auch darum, dass man manchmal etwas abschneiden muss, wenn es nicht mehr lebensdienlich ist, wenn es verdorrt ist vor lauter Sicherheitsdenken oder Angst oder wenn es zu stark wuchert - wie Süchte oder Machtstreben.

Der österliche Mensch neigt sich dem Leben zu wie ein fürsorgender Gärtner, in dessen Gesicht sich die Schönheit des Le-

bens spiegelt. So, wie in dem Bild «Der grosse Gärtner» von Emil Nolde (Bild unten). Grosse Farbleckse deuten die Blumen an, darüber ist ein dunkelblauer Himmel zu sehen. Und dort, wo Wolken zu erwarten wären, erkennt man bei genauem Hinsehen das Gesicht eines bärtigen Gärtners in halb dunklen Farbtönen. Liebevoll und konzentriert wendet er sich einer Blume zu. Er berührt ihre Blüte mit der rechten Hand; fast als streichle er sie. In seinem Bart spiegelt sich der warme Ton dieser Pflanze. So fällt von unten her Licht in das Gesicht des Gärtners.

So liebevoll und zugewandt hat Emil Nolde sich Gott vorgestellt: wie ein Gärtner im Garten Eden. Er kümmert sich um seinen Garten, um jede einzelne Pflanze. Er hegt und pflegt, wässert, beschneidet Wildwuchs, er pflanzt und jätet.



Liebe Maschwander, versuchen doch auch wir alle in diesem Sinne zu Gärtnerinnen und Gärtnern zu werden.

Ich wünsche Euch allen frohe Ostern,
Pfarrerin Claudia Mehl

Kirchenpflegewahlen

Für die Kirchenpflegewahlen vom 15. April 2018 stellen sich für die Amtsperiode 2018 bis 2022 von den bisherigen fünf Kirchenpflegerinnen und Kirchenpflegern wieder zur Wahl:

Vreni Bär
Marina Clerici
Paul Leuthold

Neu stellen sich:

Sonja Neuweiler
Nikolai Fornaro

zur Wahl zur Verfügung. Wir würden uns freuen, wenn sie der vorgeschlagenen Kandidatin und dem Kandidaten mit der Wahl ihr Vertrauen aussprechen würden.

Kirchenpflege und Pfarramt

Herzlichen Dank!

Auch dieses Jahr verkauften unsere beiden Konfirmandinnen Svenja Reber und Chiara Metzger wieder 100 Rosen. Der Erlös kam «Brot für alle» und «Fastenopfer» zugute. Vielen Dank den beiden Mädchen und der fleissig Rosen kaufenden Maschwander Bevölkerung.

Wir blicken auch wieder auf einen sehr gut besuchten, schönen Suppentag zurück. Ich danke der gesamten Kirchenpflege für die perfekte Organisation, allen Suppenköchinnen sowie Kuchen- und Tortenbäckerinnen für das hervorragende Buffet, Julian Bachmann fürs Suppe ausgeben, Kari Bachmann, der mit seinem Schwyzerörgeli für Stimmung sorgte sowie dem Fiireteam für das tolle Kinderprogramm.

Pfrn. Claudia Mehl

Ref. Pfarramt (60%):

Claudia Mehl, Dorfstrasse 46,
8933 Maschwanden.
claudia.mehl@zh.ref.ch,
Tel. 044 767 09 78

Kirchenpflegepräsidentin:

Vreni Bär, Hinterdorfstrasse 5,
8933 Maschwanden,
vbaer@gmx.ch, Tel. 044 767 11 36

Vergessen Sie nicht, hin und wieder auch einen Blick auf unsere Homepage zu werfen!
www.kirche-maschwanden.ch